

lieben Gott eigens erschaffen. Und wenn die Griechen von der „goldenen Aphrodite“ schwärmten, war es, weil die Göttin der Nacktheit von jener lauen Seeluft wirklich vergoldet wurde, wie dieses und jenes Mädchen Hofmanns... Frühlingswiese! Weiter hinten, wo die Sonne ein Fleckchen besonders liebevoll bescheint, tanzt ein junges Mädchen in bunten Kleidern. Sie ist ganz und gar ein farbiges Geflatter, ein gaukelnder Schmetterling im goldenen Licht. ©©©
© In einem Bilde „Badende Mädchen“ zeigt sich so recht, wie Hofmann sich die Seele mit dem Farbenweben des Freilichts vollgesogen hat. „Seine Kenntnis der Reflexwirkungen“, heisst das in der kunstkritischen Papiersprache. Das Mädchen, das vorne ans Land steigt, steht in seinem eigenen Schatten, aber das warme Perlgrau dieses unterdrückten Fleischtönen ist kreuz und quer durchhuscht von den vielerlei Reflexen, die ihm drei von den vier Elementen um die Wette zuhauchen. In dieser Heimlichkeit des Fleischschattens sind es wie lauter verstohlene Liebkosungen des Lichtes, das alle Formen zärtlich weckt und jede an ihr Vorhandensein erinnert. Und wiederum, wie auf der Frühlingswiese, flattert weiter hinten so ein menschlicher Schmetterling. Diesmal ist es ein kleines Schwarzköpfchen im weissen Battisthemde, das sich von dem moirirten Eisengrau der Wasserfläche unsäglich pikant loshebt. Max Liebermann, Anders Zorn und Ludwig von Hofmann, das sind die Drei, die Solches können. Jeder kann es anders und jeder kann es, wie kein Anderer. Vor dreissig Jahren hätten sie es, den vollen Schulsack auf dem Rücken, alle drei gleichmässig... nicht gekonnt.
LUDWIG HEVESI.